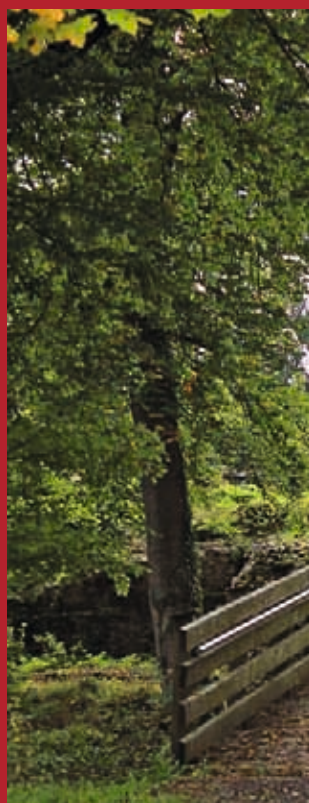


Margaret Ruthmann

Burgenwandern

Saarland und Südwestpfalz

*24 Rundwege zu Ruinen und
historischen Sehenswürdigkeiten*



Margaret Ruthmann

Burgenwandern

Saarland und Südwestpfalz

*24 Rundwege zu Ruinen und
historischen Sehenswürdigkeiten*



verlag regionalkultur

Vorwort

Alle reden von der Vorderpfalz, dem Wasgau, der Haardt. Reizvoll für Wanderer sind aber auch der Bliesgau (Biosphärenreservat), das Saarland und die Südwestpfalz. Es lohnt sich wirklich, diese fast unbekannte Gegend zu erkunden, die Landschaft mit ihren Sehenswürdigkeiten zu entdecken: alte Kirchen, eindrucksvolle Ruinen einstiger Burgen und Schlösser, Stätten aus frühester Zeit, der Kelten und der Römer. Es sind schöne Ausflüge, die hier beschrieben werden.

Stellen Sie sich vor, das Schloss Karlsberg wäre nicht zerstört worden. Es war einst das größte Landschloss Europas und könnte somit glatt den Schlössern von Ludwig II. in Bayern Konkurrenz machen, der diese erst 100 Jahre später erbauen ließ. Es wäre ein Touristenmagnet. Aber

die französischen Revolutionstruppen sprengten als Gegner des Feudalsystems das Schloss. Es wurde bis auf die Grundmauern zerstört und existierte somit nur vier Jahre. Der Wald, einst als großer Park angelegt, bezaubert dagegen heute noch die Wanderer.

Aber es gibt in diesem südwestlichen Zipfel der Republik auch noch weitere schöne Ruinen von Burgen und Klöstern zu entdecken. Hoch über der Stadt Homburg, sie erhielt nach Saarbrücken als zweite die Stadtrechte, liegt die mittelalterliche Hohenburg, die später von Vauban zur Festung ausgebaut wurde. Hornbach punktet mit seinem ehemaligen berühmten Kloster, das einst Pirminius gründete. An der Saarschleife, ein beliebtes Ausflugsgebiet, beeindruckt die Burg Montclair, von der Teufelsburg bei Überherrn schweift der Blick weit über das Saarland. Der dortige Vauban-Trail zeigt die Steinbrüche, die für den Ausbau der Festung Saarlouis gebraucht wurden. Reinheim lockt mit dem Europäischen Kulturpark, in dem sich das berühmte keltische Fürstinnengrab und die Ausgrabungen einer römischen Siedlung befinden – und bei Otzenhausen lässt der keltische Ringwall staunen. Trotz all dieser Attraktionen in der Südwestpfalz und dem Saarland erleben Sie hier eine unberührte Landschaft, die beeindruckt und eben nicht »überlaufen« ist.

So schön ist es im Herbst
bei Otzenhausen.



Die beschriebenen Touren sind Tagesausflüge, sollen nicht zu anstrengend sein und betragen meist ungefähr drei Stunden reine Wanderzeit. Im Idealfall wäre die Einteilung einer Rundwanderung wie folgt: eine Stunde vom Parkplatz zur Burg oder zu einer historischen Sehenswürdigkeit, von dort aus eine weitere Stunde zu einem Gasthaus oder einer Hütte, dann wieder eine Stunde zurück zum Parkplatz. Leider kann dieser Rhythmus nicht bei allen Wanderungen eingehalten werden, aber bei den meisten. Es gibt viele Möglichkeiten zur Einkehr am Wegesrand, denn Ausruhen, Essen und Trinken sollen nicht zu kurz kommen. Diese Kombination – Burgen erwandern, Geschichte entdecken, zünftig einkehren – macht das Besondere dieses Buches aus.



Die Aufteilung dieses Wanderbuches erfolgt zunächst von Nord nach Süd mit den bekanntesten Burgen des Saarlandes. Danach sind die Wanderungen zu Burgen, Ruinen und anderen Sehenswürdigkeiten in Bezirke wie dem Bliesgau, rund um Homburg und Zweibrücken-Hornbach von West nach Ost eingeteilt. Das allererste Kapitel fällt allerdings aus dem Rahmen – und ist etwas ganz Besonderes: der außergewöhnliche Keltenwall bei Otzenhausen.

Noch eine Anmerkung: In den letzten Jahren wurden immer mehr Premiumwege geschaffen, die mit ihren Markierungen allerdings nicht immer in Karten verzeichnet sind. Das erschwert individuelles Wandern. Besonders die Gegend um Homburg und dem Bliesgau tut sich

mit fantasievollen Namen und Zeichen für Wanderwege hervor. Da gibt es jene mit Tiernamen wie den Reh-, Fisch-, Gänse-, Hase-, Hirschgeweih-, Wildschwein- und Elchschaufel-Wanderweg, den Mariannenweg und den Brunnenweg. All diese schönen Wege sind aber leider in Übersichtskarten nur selten zu finden. Deshalb empfiehlt es sich, der Wegbeschreibung im Buch zu folgen. Diese ist genau, wurde erwandert und so dürfte sich der Wanderer auch auf unbekannten Pfaden zurechtfinden. Die Markierungen, nach denen sich der Wanderer richten soll, sind **fett** gedruckt. Mit unterstrichenen Hinweisen wird auf Besonderheiten des Weges aufmerksam gemacht.

Margaret Ruthmann

Die Wanderungen

Burgruinen und Keltenring im Saarland

Seite

- | | | |
|---|---------------------------------|----|
| 1 | Der Ringwall bei Otzenhausen | 8 |
| 2 | Die Burg Veldenz in Nohfelden | 14 |
| 3 | Die Burg Dagstuhl bei Wadern | 20 |
| 4 | Die Burg Montclair bei Mettlach | 26 |
| 5 | Die Siersburg bei Rehlingen | 34 |
| 6 | Die Teufelsburg bei Überherrn | 39 |

Rund um Blieskastel und Bliesgau

- | | | |
|----|---|----|
| 7 | Der Große Stiefel und das Stiefeler Schloss bei St. Ingbert | 45 |
| 8 | Das ehemalige Kloster Gräfinthal | 50 |
| 9 | Der Europäische Kulturpark Reinheim | 55 |
| 10 | Die Niederwürzbacher Schlösser | 60 |
| 11 | Die Burg Kirkel und der Felsenpfad | 66 |
| 12 | Der Gollenstein und die Stadt Blieskastel | 72 |
| 13 | Der Alexanderturm und die Kirche von Böckweiler | 81 |

Rund um Homburg

- | | | |
|----|--|-----|
| 14 | Die Klosterruine Wörschweiler | 88 |
| 15 | Die Gustavsburg und der Jägersburger Weiher | 96 |
| 16 | Die Hohenburg bei Homburg, die Schlossberghöhlen und die Merburg bei Kirrberg | 103 |
| 17 | Die Orangerie und Sehenswürdigkeiten im Wald von Schloss Carlsberg bei Homburg | 114 |
| 18 | Die Merburg bei Kirrberg | 120 |

Rund um Zweibrücken und Hornbach

19	Das Kloster und Hornbach	125
20	Die Fasanerie und eine alte Burg bei Zweibrücken	136
21	Die Burg Bundenbach und die Martinskirche	144
22	Eine weitgehend unbekannte Burg bei Wiesbach	151
23	Die Labacher Kirche und der Mühlenweg	159
24	Das Steinenschloss bei Thaleischweiler	165
	Impressum/Bildnachweis	176



1. Der Ringwall bei Otzenhausen

Start ist an dem großen Parkplatz »Keltischer Ringwall« in Otzenhausen. Einkehren in der Köhlerhütte nahe Neuhütten.

Was haben sich die Kelten nur dabei gedacht, hier einen so großen Ringwall zu errichten, einen der größten in der Republik. Auf diese aufgehäuften Steine zu klettern ist ein ganz besonderes Erlebnis, wie überhaupt die ganze Wanderung bei Otzenhausen, über den Ringwall hinauf nach Züsch. Dabei kommen Sie auch an der Nonnweiler Talsperre vorbei, dem größten Trinkwasserreservoir von Rheinland-Pfalz und dem Saarland, und einem Eisenhüttenwerk aus dem 17. Jahrhundert. Das ist eine Wanderung, die sich wirklich lohnt.

Wanderdauer

Etwa 3 bis 4 Stunden

Etappen

Vom Ringwall zum Dollberg: 40 Minuten
Von der Köhlerhütte bis zum Züscher Hammer: 50 Minuten
Vom Züscher Hammer zurück zum Parkplatz: 1 Stunde
20 Minuten

Einkehren

Köhlerhütte, Brunnenstraße, 54422 Neuhütten, Telefon: (0 65 03) 28 27 und 22 86, Öffnungszeiten: Mittwoch, Freitag und Samstag ab 15 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 10 Uhr.

Wanderkarte

Kompass, Saarland Karte 825, Karte 2, offizielle Karte des Saarwald-Vereins, Maßstab 1 : 50 000; Starterkarte 2.0 des Nationalparks Hunsrück-Hochwald, Maßstab 1 : 40 000; Wanderkarte Nord, Saarland des Landesamtes für Kataster-, Vermessungs- und Kartenwesen, Maßstab 1 : 25 000.

Anfahrt

Sie kommen nach Nonnweiler über die A 1 oder A 62 und nehmen dann die Abfahrt Nonnweiler/Otzenhausen. Sie fahren nach Otzenhausen und achten auf die Ausschilderung: Zum Keltischen Ringwall.
Sie parken auf dem großen Parkplatz: »Keltischer Ringwall, Talsperre Nonnweiler«.



Wegbeschreibung

Vom Parkplatz aus überqueren Sie die Straße – sehen das Schild Anfahrtspunkt für Rettungsfahrzeuge 6307-751 – und gehen gegenüber die Straße hinauf, die auch zum Keltenpark führt. Sie gehen geradeaus, dann gabelt sich der Weg. Sie gehen nach rechts, folgen dem Zeichen **Traumschleifen in alt-rosa Farbe** und der Beschriftung: **»Dollbergsschleife«** und dem **rot-weißen Längsbalken**. Nach etwa 50 Meter auf geschottertem Weg geht es dann nach links in den Wald hinein mit dem **Traumschleifen-Dollbergsschleife-Zeichen**. Sie erreichen den äußeren Wall der Kelten. Zehn Minuten später kommen Sie wieder an den Ringwall, dort sind viele kunstvolle Steinmännchen aufgebaut, und Sie haben einen herrlichen Blick auf den See. (Über die Steinmännchen: Sie gehören seit geraumer Zeit auf

den Wanderwegen dazu. Es sind aufeinandergestapelte Steine – das waren früher Wegzeichen – die der Orientierung dienten. Heute mögen es Wanderer, sie ohne eigentlichen Zweck zu errichten.)



Steinmännchen schauen auf den See der Nonnweiler Talsperre